

Ergänzungen zur Schobüller Chronik

Helmut Sethe und »seine« Zeitung

Der Historiker Thomas Steensen hat erneut eine Veröffentlichung vorgelegt, die Aufmerksamkeit verdient: In seinem neuesten Buch *»Zwischen Bleisatz und E-Book«* widmet der rührige Nordfrieße sich einem seiner Lieblingsthemen, nämlich der hiesigen Zeitungsgeschichte. Ein Kapitel schildert *»Die Ära Sethe«*,¹ also die Zeit des Chefredakteurs der »Husumer Nachrichten« (HN), Helmut Karl Günter Sethe (*1929). Der wohnte in Halebüll – genauer gesagt im Bradeweg. »Seine« Zeitungs-Epoche dauerte von 1962² bis zu Sethes plötzlichem Tod am 6. November 1983.

Steensens Sachkenntnis der lokalen Pressehistorie hat ihren besonderen Grund: Ihm selbst, dem ehemaligen Volontär und Redakteur der »HN« in der Zeit von Chefredakteur Sethe, haftet ausreichend »Stallgeruch« an, das Thema kompetent zu behandeln.

Ein von Thomas Steensen ausführlich beschriebenes Ereignis verdient es, zusätzlich im Licht einiger historischer Dokumente betrachtet zu werden: Es geht um die Zeit nach dem Verkauf der als *»betont liberal«*³ geltenden »Husumer Nachrichten« zum 1. Januar 1971 an die »Nordfriesland Verlagsgesellschaft«, einer Tochter des ausgesprochen konservativen – um nicht zu sagen: rechten – Flensburger Zeitungsverlags. Trotzdem gelingt es dem Husumer Blatt bis 1983, die politische Eigenständigkeit bzw. seine (links-)liberale Haltung gegenüber dem neuen Herausgeber zu bewahren.⁴

Diesen Eigentümerwechsel begleiteten Verhandlungen zwischen der Flensburger Verlagsleitung und der

Husumer Chefredaktion über das Verhältnis beider Häuser zueinander. *»Es kam zu einem in der deutschen Presse recht einmaligen Vorgang«*, schreibt Steensen. Denn diese Verhandlungen mündeten schließlich in eine Art Redaktionsstatut. *»Die redaktionellen Richtlinien der Husumer Nachrichten«*, so dessen genauer Titel, sicherten der HN-Redaktion zu: *»Die Husumer Nachrichten ist eine unabhängige Tageszeitung in Nordfriesland mit einer selbstständigen, eigenverantwortlichen Redaktion.«*

An anderer Stelle heißt es im Statut: *»Diese Richtlinien bilden die inhaltliche Grundlage für die Gestaltung der Zeitung. In diesem Bereich ist die Redaktion*



Helmut Sethe aus Halebüll und der nordfriesische Barde Fiede Kay (1941-2005, li.) aus Bredstedt im Sommer 1983 an Bord der Fähre »Amrum« auf der Rückreise nach Schlüttsiel. Die beiden befinden sich im angeregten Gespräch mit Angehörigen einer US-amerikanischen Reisegruppe. (Foto: Holger Sethe)

*im einzelnen in ihren Entscheidungen frei.«*⁵ Das Flensburger Zugeständnis an die Husumer Autonomie führt Historiker Steensen *»in hohem Maße auf die Persönlichkeit Helmut Sethes«* zurück. – Sethe'sche Korrespondenz jener Zeit stützt seine Einschätzung.

Die errungene Unabhängigkeit fand sich auch im neuem Arbeitsvertrag von Chefredakteur Sethe wieder. Dort steht unter »Rubrum«: *»Die Redaktion der »Husumer Nachrichten« ist selbstständig auch gegenüber der Redaktion des »Flensburger Tageblatt«.*

Gleichwohl kam es im Lauf der Jahre immer mal wieder zu Differenzen zwischen der Flensburger Ver-

1 Vollständig lautet der Kapitel-Titel: *»Die Ära Sethe. Ein »beispielhaftes Modell«: zwei verschiedene Zeitungen in einem Verlag«.*

2 Helmut Sethe begann am 1. April 1959 als Redakteur in Husum.

3 Diese Zuschreibung erwähnt Sethe selbst 1970 in einem Schreiben an den Deutschen Journalistenverband: *»[Man] muß [...] dazu wissen, daß der Verlag des Flensburger Tageblatts in der politischen Auseinandersetzung, die um unseren Verkauf entbrannt ist, in der Regel als »konservativ«, wir aber als »betont liberal« bezeichnet werden.«*

4 Politisch stand Chefredakteur Sethe durchaus Personen wie dem FDP-Landesvorsitzenden und Bundestagsabgeordneten Uwe Ronneburger (1920-2007) aus Tetenbüll nahe. Ronneburger war ein Kritiker des Wechsels seiner Partei von einer Koalition mit der SPD hin zu Helmut Kohls CDU im Jahr 1982.

5 Unterzeichnet hat das Dokument für die »Nordfriesland Verlagsgesellschaft« Geschäftsführer Michael v. Hamm.

Die redaktionellen Richtlinien der HUSUMER NACHRICHTEN

Rubrum:

Die NORDFRIESISCHEN NACHRICHTEN - HUSUMER NACHRICHTEN - bejaht die freiheitlich demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland. Sie ist sich der Aufgaben bewußt, die ihr nach dem Grundgesetz zur Wahrung der demokratischen Staatsverfassung obliegen.

Hierfür haben Herausgeber und Verlag der Nordfriesland Verlagsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Zusammenarbeit mit der Redaktion der HUSUMER NACHRICHTEN Richtlinien erarbeitet,

1. Die HUSUMER NACHRICHTEN ist eine unabhängige Tageszeitung in Nordfriesland mit einer selbständigen, eigenverantwortlichen Redaktion. Diese arbeitet eng mit der Redaktion der Flensburger Zeitungsverlag GmbH zusammen.
2. Die Redaktion setzt sich für den Frieden in der Welt ein, für einen Abbau der Spannungen zwischen den Völkern und Rassen, für die Würde des Menschen und für soziale Gerechtigkeit. Sie ist der Entwicklung der demokratischen Ordnung verpflichtet. Die Redaktion stellt sich dabei nicht einseitig in den Dienst und die Auffassung einer Partei, einer politischen, konfessionellen oder wirtschaftlichen Gruppierung.

Das Redaktionsstatut – hier ein Auszug – sicherte der »Husumer Nachrichten« bis 1983 ihre politische Unabhängigkeit von der Flensburger Zentrale zu. Beachtenswert in heutiger Zeit ist die ausdrückliche Verpflichtung, sich als Redaktion unmittelbar für den Frieden einzusetzen zu wollen. – Chefredakteur Helmut Sethe musste noch in den letzten Monaten des Zweiten Weltkriegs als jugendlicher Flakhelfer Gewalt und Zerstörung erleben. Diese Erfahrung sollte ihn sein Leben lang beruflich und auch privat begleiten.

lagsleitung, namentlich Fritz Iversen, und der Husumer Chefredaktion um politische Konfliktlinien. Die beiden Herren Iversen und Sethe schenkten sich argumentativ nichts, allerdings blieben ihre Meinungsverschiedenheiten auf die Sachebene beschränkt.

Denn dass das »Husumer Modell« so lange funktionierte, ist wohl auch der gegenseitigen Wertschätzung und dem persönlichen Respekt vor der Integrität des Gegenübers zu verdanken. Man argumentierte auf Augenhöhe. Nicht zuletzt wusste der Flensburger Zeitungsverlag natürlich ganz genau, was er an seinem weit über Husum hinaus bekannten Halebüller Chefredakteur hatte: Der war über eine Vielzahl von ehrenamtlichen Tätigkeiten tief in die Zivilgesellschaft eingebunden und außerdem bekennender Europäer.

Mit dem Tod Helmut Sethes 1983 verlor sich die »betont liberale« Ära der »Husumer Nachrichten«, so sehr war diese Zeit an die Person gebunden. Das

weitere Schicksal der »HN« ist quasi vorprogrammiert: Sethes Nachfolger, Kurzzeit-Chefredakteur Gerhard Mumme, war ein Abkömmling des rechtskonservativen Springer-Verlags. Die »Husumer Nachrichten« wurde optisch gefälliger und inhaltlich flacher. Nach Mummess Abgang⁶ degradierte der Flensburger Zeitungsverlag das Husumer Haus zu einer lokalen Filiale ohne eigenen politischen Teil. Mit der Vollredaktion verschwand zugleich ein profiliertes Forum nordfriesischer Presse- und Debattenkultur.

Unter den nun amtierenden Redaktionsleitungen – sozusagen Statthalter der Flensburger Chefredaktion – präsentierte die Zeitung sich fortan als zumeist braves Husumer Lokalblatt. Ihren »Mantel« – also den überregionalen Teil und damit die politische Ausrichtung⁷ – liefert bis heute die Zentrale zu.

Holger Sethe

Wichtige Quellen bzw. weiterführende Literatur

- Schmitt, Peter: Gerhard Mumme, der Gelassene aus dem Norden, in: Frankfurter Neue Presse, 15.11.2018, in: www.fnp.de/thein-main/gerhard-mumme-gelassene-norden-10579648.html (aufgerufen am

- 07.02.2024),
- Spiegel, 46/1987: »Offenbarung eines Komplotts«. Die Barschel-Desinformation in »Welt« und »Bild« geht weiter, in: <https://www.spiegel.de/politik/offenbarung-eines-komplotts-a-266eb4a9-0002-0001-0000-000013525319> (aufgerufen am 07.02.2024),
- Steensen, Thomas: Zwischen Bleisatz und E-Book. Zur Geschichte der Husumer Nachrichten und der Verlagsgruppe Husum. Husum 2023,
- Unterlagen in der Slg. Sethe.

- 6 Mumme ging zurück zum Haus Springer, unter anderem als stellvertretender Chefredakteur der »Bild«-Zeitung. Später wechselte er zur konservativen »Frankfurter Neuen Presse«. Die FNP zitiert ihn 2018 in einer Rückschau mit den Worten: »Unsere Aufgabe ist ganz klar und deutlich der lokale, regionale Journalismus. Wir wollen so seriös wie die FAZ [= Frankfurter Allgemeine Zeitung] und so leicht und gut verständlich wie die »Bild-Zeitung« sein.« – Der »Spiegel« warf Gerhard Mumme 1987 vor, die »Bild-Zeitung« habe in der »Barschel-Affäre« wegen der Beteiligung des früheren Springer-Mitarbeiters Pfeiffer nur unzureichend berichtet.
- 7 Der Verlag einer Zeitung ist berechtigt, ihre politische Tendenz zu bestimmen. Insofern stellt das Redaktionsstatut der »Husumer Nachrichten« eine historisch wichtige Periode nordfriesischer journalistischer Unabhängigkeit dar.